



edition metáfrasi

Anna Griva  
aus: Daimonioi (Melani 2019)

**1321 Der Tod Dante Aligheris im Exil**

Er hörte keine Stimmen mehr,  
auch keine Schritte  
als wäre der Markt draußen vor seiner Tür  
verstummt;  
an sein Ohr drang nur  
die große Welle,  
die sich ausbreitete und ihn  
in die dunkle Tiefe riss.

Da war es,  
dass er einen bunten Strudel sah,  
Florenz mit seinen Frühlingsfarben,  
Mohnblumen und Bienen,  
die herumflogen und Pollen sammelten,  
und er selbst als Kind  
ausgestreckt im Gras  
ohne eine Ahnung von der Hölle  
ohne den Duft Beatrices  
nur mit einem ungeschriebenen  
unruhigen und stummen Verlangen nach dem,  
was die Materie durchdringt  
und nie eingefangen wird.

## 1431 Jeanne d'Arc in ihrer Zelle

Eine Libelle kam  
durch einen Spat in der Wand herein  
und setzte sich auf ihr Haar  
da rief sie  
ihr Engel sei erschienen  
und alle Wachen lachten  
weil sie sich einen großen Engel dachten  
mit großen schimmernden Flügeln  
dann fasste das Insekt sie am Rücken  
und zog sie blitzschnell hoch  
und sie zogen Kreise durch die Zelle  
flogen sorglos  
in dem kleinen Raum  
der von ihnen  
Himmel genannt werden wollte.

**600 v.Chr. Sappho und Kleis**

"Dass sie die ganze Nacht singt,  
sich nicht kümmert darum  
ob das Kind gegessen hat oder getrunken,  
ob es warm genug angezogen ist  
und nicht frieren muss,  
dass es hängt an ihrem Rockzipfel  
und lacht wie berauscht  
von ihren Zärtlichkeiten  
und von ihrer Stimme."

Doch wenn auch die Frauen so etwas sagten,  
dass sie sich nicht kümmert  
ob das Kind gegessen hat oder getrunken,  
wenn sie sang  
für ihre kleine Kleis  
die golden war und wertvoller noch  
als Lydiens ganzer Reichtum —  
dann war das Haus gebadet in Licht,  
das kam aus der Tiefe heraus,  
und da dachten alle, dass wer dort hineingeht,  
nicht essen muss, nicht trinken,  
den Winter nicht fürchten  
und auch den Tod nicht.

Wie ein Schmetterling lebt, so  
kann man dort leben  
vom Nektar, dem Wind.

**421 n.Chr. Die Krönung der Eudokia**

Alle sahen, wie nachdenklich sie war,  
und dachten daran  
sei der Lärm der Leute Schuld.

Aber sie hörte gar nichts davon,  
nur ein einziger Gedanke kreiste  
in ihrem Kopf:

Es war falsch,  
die Stadt der Athene zu verlassen  
mit ihren Schulen,  
den Unterhaltungen  
und dem heiligen Licht.

Falsch.

Wo findet sie jetzt Opfergaben  
von duftenden Früchten,  
wo findet sie Götterstatuen  
mit schönen Waden und Hüften?

Es war falsch, Athen zu verlassen.  
Sie wird sich nun bücken vor Kreuzen  
und sie wird beten.  
Und vor allem muss sie daran denken,  
nicht ihre Fersen unbedeckt zu lassen,  
damit man nicht sieht,  
dass auch sie von Achill  
abstammt.

**1.Jh. n.Chr. Ein Brief auf Papyrus**

Du bist nicht mehr zu finden  
in den Tempeln, auf dem Markt,  
im Theater, bei den Altären;  
ich suche dich und rufe deinen Namen  
bis nach unten in die Katakomben.

Ich schreibe dir jetzt zum letzten Mal,  
und meine Hand zittert dabei:  
Wenn du dich heute Abend wieder nicht sehen lässt,  
lösche ich alle Sterne in meinen Augen,  
damit der Himmel dunkel wird,  
wie ein schwarzer Grabvogel.

**415 n.Chr. Hypatia**

Seit ich ein Kind war, weiß ich es:  
Des Menschen Tiefe  
ist das Licht der Planeten,  
die Göttin der Äther  
ist die Monade.

Aber wie viele sind es,  
die jemals die Schönheit der Astrolabien erblickten?  
Und wie viele sind es,  
die die Strudel der Zahlen je erkannten?

Jetzt wird mein Blut hoch oben  
umherschweben für Jahrhunderte.  
Ach, ihr Werkzeuge der Erkenntnis!  
Zirkel, Lineale, Bleistifte,  
Männer werden euch jetzt verwahren müssen  
in dunklen Truhen;  
Frauen werden euch jetzt  
erfinden müssen  
und benutzen  
in einer immateriellen Werkstatt,  
auf Papier aus Luft,  
im geheimen Zimmer  
ihrer Gedanken.

### 1616 Artemisia Gentileschi in ihrem Atelier

Wände Tische Fußboden  
 alles ist voll mit dem Haupt des Holofernes  
 mal hält es Judith  
 mal hat eine Magd es in den Händen.

Sie aber betrachtet das Haupt  
 und spürt tief in ihrem Körper  
 die Vergeblichkeit:  
 „Judith, wie viele Male  
 habe ich dich mir gedacht  
 wie du den Mord planst  
 und wie dann ein Schwarm Engel kommt  
 uralte Cherubim  
 um dir das Schwert in die Hand zu drücken  
 um deinem Körper Reiz zu verleihen  
 und wie die nicht widerstehen kannst  
 dem Einfrieren der Zeit  
 wie auch ich nicht widerstehen konnte  
 ich die ich brenne jetzt  
 zwischen Schlamm und Farben  
 ich die ich unbewegt während meine Hände  
 sich unruhig bewegen  
 das Schicksal der Frauen festhalte  
 wie eine alte Wunde  
 die aufreißt und blutet  
 auch wenn niemand daran röhrt.“

Da öffneten sich die Farben  
 wie ein Wasserfall  
 und ihre Gestalt  
 biblische  
 archaisch  
 die Haare tiefschwarz  
 stand vor ihr  
 stumm  
 und das Blut floss  
 von ihren Händen  
 ins Zimmer  
 und später auf die Straße  
 und wusch die Stadt rot  
 bis alle glaubten  
 dass an diesem Tag Gott  
 endlich sein Purpur  
 sein Königreich auf die Erde gebracht hatte.

### 1941 Die Gärten der Emilia Dafni

Die Rosen hatten geblüht  
 im Januar  
 und alle die am Garten vorübergingen  
 waren gefangen  
 von dieser unerwarteten  
 Schönheit

Sie wusste  
 dass der Boden hier ein besonderer war  
 so geschmeidig wie Fleisch  
 der atmete in der Nacht  
 und ließ jede Saat  
 sprießen

Seit Jahren hatte sie nicht geschrieben  
 sie trauerte dem nicht nach  
 nur an Marseille erinnerte sie sich manchmal  
 an die Dichter in den Cafés  
 wie sie sich unterhielten  
 wie sie sich echauffierten  
 und wie ihre Worte  
 nach ihren Haaren griffen  
 nach ihrem kindlichen Gesicht  
 mit den schwarzen Wimpern  
 und den riesigen Augen

Aber auch jetzt konnte man nicht sagen  
 dass sie arm war  
 Ihr Garten war ihr geblieben  
 ein Trost für alle  
 im tiefen Winter  
 und auch die schönen Kleider  
 die französischen  
 die sie trug wie einen Schatz  
 des früheren Glücks  
 wenn sie den Blechnapf in den Händen  
 hinabging zur Armenspeisung  
 zusammen mit den hungernden  
 Kindern aus der Nachbarschaft  
 die nicht aufhörten zu zupfen  
 an der Spitze  
 den Bändern  
 und der Seide.  
 1610 Cesare Cremoni und das Teleskop

Er sah den Himmel an  
 und war sicher

dass der Philosoph aus Stageira Recht hatte:  
Die Planeten sind  
vollkommen und rund  
ein Leuchten Gottes  
das sich ruhig ausbreitet  
im unendlichen Schweigen.

Er sah den Himmel  
mit bloßem Auge an  
als er die Linsen und Gläser  
zu Scherben zerbrochen hatte  
die optischen Wunderdinge  
die das All verwandeln  
in Steine und Staub.

**65 n.Chr. Lucius Aeneus Seneecas letzte Gedanken**

Verflucht bist du  
dass du nicht sterben kannst  
während Neros Soldaten sich schon nähern.  
Mit glänzenden Rüstungen  
und mit blutigen Händen  
werden sie deinen Kopf herumtragen  
in alle Städte  
ein Gorgonenhaupt bedauernswerter Rest  
deiner Existenz.

Verflucht bist du  
dass du dir die Adern öffnest  
und das Blut fließt nicht  
dass du das Gift trinkst  
und es wie Honig  
durch deine Eingeweide läuft  
während Neros Soldaten sich schon nähern.  
Mit barbarischem Gelächter  
werden sie dich am Nacken fassen  
und deine Unsterblichkeit  
wird zum Abfall des Vergänglichen.

Verflucht bist du  
dass du nicht sterben kannst.  
Aber wenn es dir doch gelingt  
dann werden sie nicht dich finden  
sie finden deinen Mantel  
den du abgelegt hast  
und wer weiß schon  
ob sie einen Flicken daraus machen  
ob sie Fäden daraus machen  
im unerbittlichen Weben  
der Welt.

### 5. Jh. n. Chr. Gerüchte über Maria von Ägypten

Ihr Name hätte  
 nichts anderes werden sollen  
 als eine Geschichte der Wüste  
 eine schwache Erinnerung  
 die sich verliert für immer.  
 Und doch gingen von Zeit zu Zeit  
 Gerüchte um  
 dass Maria in die Stadt zurückgekehrt sei  
 aber niemand sie habe sehen können  
 weil ihre Brust und Wangen  
 leichter und seidener waren  
 als ein durchsichtiger Faden.

Und als man von ihr sprach  
 in den Kaffehäusern und auf den Straßen  
 wucherte ein Neid in den Herzen  
 nicht weil sie heilig geworden war  
 und die Liebe vergessen hatte  
 sondern weil sie unsichtbar blieb  
 und frei war von dem Schmerz  
 den du erfährst  
 wenn sie dich sehen und sich heranmachen  
 an dich und deine  
 Vernichtung betreiben.

### 1824 Ein stiller Aufstand

Niemals hat Lucrezia Borgia  
 ihren Fuß auf griechischen Boden gesetzt.  
 Allein dreihundert Jahre später  
 besuchte Byron ihr Grab  
 und stahl eine Locke von ihr als Talisman.

Danach nahm er sie mit auf die Überfahrt und sprach:  
 „O, gib mir deine Erinnerung  
 die Erinnerung der Frauen ist das ursprüngliche Orakel.  
 O, gib du mir deine Schönheit  
 ??dass wie Sand mein Blut fließt  
 als Frucht der Erde.“

In seiner letzten Nacht  
 hielt er die Haare fest in der Hand  
 und sah vor sich  
 all die unsterblichen Mädchen vorüberziehen  
 als verbreitete sich der Aufstand  
 in die stille Heimat  
 der Sterne.

**1500 Konstantin Laskaris in Mesina**

All mein Silber  
für einen Papyrus des 3.Jahrhunderts:  
Eine Gerichtsrede einen Diebstahl betreffend  
der Name des Autors unbekannt  
die Ränder beschädigt  
die Orthographie fehlerhaft-  
„Männer von Athen...“  
Die Menge strömt auf der Agora zusammen  
die Sonne strahlt  
die Stimmen der Redner dröhnen  
und die Mädchen haben Kannen  
voller Quellwasser in den Händen.  
Die Philosophen in ihren Schulen beugen sich  
um mich zu sehen  
nüchtern und verbannt  
in einem dunklen Winkel  
der Zukunft.

**2019 Für meine Freundin, die von weither gekommen ist**

Komm her zu mir  
warum hast du Blut an den Händen?  
Warum blicken deine Augen so düster?  
Warum bewegen deine Haare sich  
ohne dass ein Wind weht?  
Warum zittern deine Beine  
mittten im Sommer?

Und sie sagte:  
Ich blute aber ich sehe die Wunde nicht  
ich öffne die Augen und sehe nur Nacht  
meine Haare treiben noch  
zum unbekannten Nichts  
meine Beine sind in den Tropen gewachsen  
und werden nur warm in der großen  
roten Sonne.

**3000 v.Chr. Talisman eines Jägers**

Ein kleiner Bär aus Stein.  
Den hattest du auf deinem Speer befestigt  
oder ihn dir um den Hals gehängt  
als du im Wald unterwegs warst.  
Jetzt liegt er in der Vitrine  
mit den anderen Talsmanen:  
Knochenstücke  
Vögel aus Metall  
Zähne von Tieren.  
Ein Kiste für deine Gebete.

Ich versuche dich zu finden  
deine Welt zu verstehen  
aber ich bin ohne Schutz  
und nackt.

Jäger von der anderen Seite,  
du kannst mein Talsman werden  
dir klug eine Höhle einrichten in meinem Inneren  
kannst mich zeichnen  
schnitzen  
ein Fabelwesen aus mir machen  
die Vision eines Verrückten.

Welle eine mythischen Meeres  
all die unfassbaren  
flüchtigen Dinge  
die für Jahrhunderte bleiben.